



Informationsgeladene Vorträge, von den positiven „Monster Fish“-Auswirkungen bis hin zum Forellenprojekt im Iran, fesselten die internationalen Fischschützer. Natürlich ging es auch um den Zusammenhang und die Wechselwirkung von Ökologie und Wirtschaft.



Tue Gutes und rede darüber – hier erklärt René Beaumont in einem Fernsehinterview, warum intakte Gewässer nicht nur den Fischen, sondern auch dem Tourismus helfen.



Grundsteine für die nächste Generation: Experten aus dem Salmoniden-Schutz wurden mit ambitionierten Jugendlichen aus aller Welt zusammengebracht.



In der Mitte René Beaumont, Präsident des Continental Trout Conservation Fund, daneben die Vertreter aus Deutschland Simon Stäblein (links) und Ole Rogowski (rechts).

Continental Trout Conservation Fund (CTCF)

Der CTCF ist eine Stiftung, zukünftig mit europäischem Status, die sich die nachhaltige Bewahrung von einheimischen Salmonidenarten und deren natürlichen Lebensräumen in Europa, Asien und Nordafrika auf die Fahnen geschrieben hat. Dabei soll der Schutz von Gewässern, in denen Salmoniden und andere wertvolle Fischarten vorkommen, in einen größeren Kontext gestellt werden. So sollen ganze Ökosysteme, deren Flora und Fauna, natürliche Ressourcen wie Luft, Boden und Wasser und auch die sozialen und wirtschaftlichen Aspekte berücksichtigt werden. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen, sich mit Spenden, Ideen oder Engagement einzubringen und die Vision des Continental Trout Conservation Fund (CTCF) mitzugestalten und voranzubringen.

Weitere Informationen auf www.continentaltrout.com.

Mehr Infos zu den internationalen Chapters finden Sie unter www.continentaltrout.com/chapters

Kontakt: Wenn Sie die CTCF in Deutschland unterstützen möchten, erreichen Sie Simon Stäblein und Ole Rogowski über www.flyrus.de
Tel.: 0160/824 87 92
Tel.: 0160/2103263
E-Mail: info@fliegenfischen-berlin.de

Es war eine ebenso anstrengende wie lehrreiche Woche, die wir bei der 1. Intercontinental Trout Masterclass, einem Workshop des Continental Trout Conservation Fund (CTCF), verbracht haben. Und selten bin ich so motiviert und inspiriert aus dem „Urlaub“ zurückgekehrt. „Alles ist möglich und es gibt viel zu tun“ schrieb ich in mein Angel-Tagebuch. Doch von vorne...

Alles fing mit einer harmlosen E-Mail an, in der nach unserem Interesse, uns im Salmoniden-Schutz zu engagieren, gefragt wurde. Klar haben wir Interesse! „Wir“ meint hier: Simon Stäblein und Ole Rogowski, zwei leidenschaftliche Fliegenfischer, die sich unter dem Namen „FLYRUS Fliegenfischen“ darum bemühen, Anfängern den Einstieg ins Fliegenfischen zu erleichtern. Wir bekundeten also Interesse, wenngleich uns nicht ganz klar war, auf was wir uns einließen...

Zunächst war Simon, der gerade seine Masterarbeit über die Wiedereinbürgerung von Lachsen in Brandenburg schreibt, als Berater eingepplant. Als sich dann aber herauskristallisierte, dass es einen Workshop geben wird, war

angedacht, ihn als Vortragenden einzuladen. Doch mit voranschreitender Planung und sich verdichtender Zielsetzung der Veranstaltung entschied sich der Präsident des CTCF, René Beaumont, uns beide als Vertreter für Deutschland einzuladen. Dabei überzeugte ihn nicht nur unser langjähriges Engagement für unsere einheimischen Salmoniden, sondern vermutlich auch unserer Enthusiasmus fürs Fliegenfischen. Also schnappten wir uns unseren Fotografen Steven und machten uns auf den Weg nach Tolmin (Slowenien)...

Umgeben von einer traumhaften Landschaft trafen wir auf freundliche Menschen, geballte Ladung Fachkompetenz und eine nahezu unbeschreibliche Begeisterung für Salmoniden und deren Lebensräume! Die Vertreter aus den USA, dem Iran, Island, Albanien, Mazedonien, Bosnien-Herzegowina und einem Großteil

der EU-Länder tauschten sich in Vorträgen und Diskussionen über ihre Erfahrungen im Salmoniden-Schutz aus und erweiterten ihr Wissen in den unterschiedlichsten Bereichen:

Shaun Leonard vom „Wild Trout Trust“ aus Großbritannien stellte beispielsweise die Renaturierungsmaßnahmen an englischen Kreideflüssen vor, an denen seine Organisation beteiligt ist. Zeb Hogan, bekannt aus der Serie „Monster Fish“ von National Geographic, weckte mit seinem Vortrag über die Nutzung von Massenmedien zur Unterstützung von Umweltkampagnen Ideen und Enthusiasmus bei allen Zuhörern. John Zeblocki (ehemals Trout Unlimited) berichtete über ein gemeinsames Projekt mit Farmern in der Wüste von Nevada. Dabei profitierten die Farmer durch mehr Wasser und Gras für ihr Vieh und die Forellen durch genügend Wasser zum Überleben. Ashgar

Abdoli von der Universität Teheran informierte über die Entwicklung der Bachforellen-Bestände im iranischen Lar-National-Park und Össur Skarphedinsson, der ehemalige isländische Außenminister, sprach über seine Herzensangelegenheit – den Schutz der Riesen-Forellen aus dem See Pingvallavatna.

ALLE IN EINEM BOOT: FLIEGENFISCHEN, TOURISMUS, WISSENSCHAFT...

Eine der meines Erachtens interessantesten Diskussionen drehte sich um die Frage, wie der perfekte Fluss aussehen sollte: Wie soll der Fischbestand zusammengesetzt sein? Wie das Habitat aussehen? Und welche Regularien für die Fischerei und andere Nutzungsarten sollte es geben?

Neben der Vielzahl an informationsgeladenen Vorträgen und Diskussionen gab es auch Exkursionen zu Gewässern, in denen es noch natürliche

Marmorataforellen-Bestände gibt. Darüber hinaus haben wir das Bruthaus und die Fischfarm des Fischereivereins Tolmin, in denen die Marmoratas und Äschen für den Besatz des Soca-Systems erbrütet und aufgezogen werden, besichtigt. Wir besuchten eine Lodge, einen Fliegenfischen-Shop und weitere Tourismus-Betriebe, um auch einen Einblick in die aus dem Projekt resultierenden, kommerziellen Vorteile für die Region zu bekommen.

Besonders beeindruckend war, wie die Akteure aus den verschiedenen Bereichen (Fliegenfischen, Tourismus, Wissenschaft...) zusammenarbeiten und alle an einem Strang ziehen. Es zeigte sich, dass das Soca-Einzugsgebiet ein herausragendes Beispiel dafür ist, wie Umweltschutz in Verbindung mit Fliegenfischen die Entwicklung einer ganzen Region positiv beeinflussen kann und dies weckte bei allen

Masterclass-Teilnehmern Ideen, vergleichbare Projekte auch an ihren Heimat-Gewässern umzusetzen.

DER GRUNDSTEIN DER NÄCHSTEN GENERATION SALMONIDEN-SCHÜTZER

Glücklicherweise fand sich auch etwas Zeit, die herrlichen Gewässer des Soca-Systems mit der Fliege zu erkunden. Dies war natürlich nur eine Randaktivität und die Vernetzung und der Informationsaustausch standen klar im Vordergrund. Doch vor allem für die (bisher) nicht-fischenden Teilnehmer fügte dieser Teil des Programms eine weitere Dimension ihrer Leidenschaft für Salmoniden und deren Lebensräume hinzu und alle „Fischerfahrenden“ wussten einmal mehr, warum sich ihr Engagement lohnt.

Als Ergebnis lässt sich festhalten, dass das Konzept der Masterclass aufgegangen ist. Alle Beteiligten fuhren sehr

motiviert und inspiriert vom Workshop nach Hause.

„Alte Hasen“, Experten des Salmoniden-Schutzes, wurden mit jungen, motivierten Menschen zusammengebracht und so der Grundstein für die nächste Generation Salmoniden-Schützer gelegt. Ein zweiter Schritt für eine zukünftige Zusammenarbeit war die Gründung von offiziellen Vertretungen (sogenannte „Chapters“) des CTCF in Island, Frankreich, Spanien, Portugal, Slowenien, Bosnien-Herzegowina, Mazedonien, Albanien, Ungarn, Deutschland und im Iran. Simon, Steven und ich werden auch in Zukunft bei unseren Aktivitäten, sei es als Guides oder als Mitglieder unseres Fliegenfischereivereins, verstärkt zum Schutz von Lachs, Forelle & Co. beitragen – auf dass wir auch in Zukunft die Möglichkeit haben, Salmoniden mit der Fliege nachzustellen.

Die Zukunft liegt in unseren Händen!

Was führt Menschen aus aller Welt, aus Island ebenso wie aus dem Iran, zusammen? Was hat „Monster Fish“ von National Geographic mit Umweltschutz zu tun? Und wieso profitieren Forellen von den Farmen in der Wüste von Nevada? Die Antwort wird Sie überraschen...

von Ole Rogowski



Exkursion: In dieser Fischfarm des Fischereivereins Tolmin werden Marmoratas (Foto oben) und Äschen für das Soca-System aufgezogen.